



Jahresrechnungen

Nachtragskredite im Rechnungsjahr 2008

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für das Rechnungsjahr 2008 werden die nachfolgenden Nachtragskredite erteilt.

1 LAUFENDE RECHNUNG

DIREKTION INNERES UND FINANZEN

Finanzamt

251.380 Einlage in das Vorfinanzierungskonto Steuergesetzrevision 2009 8'000'000

Die vom Kanton geplante Revision des Steuergesetzes wird in den kommenden Jahren massive Einnahmenausfälle zur Folge haben. Nach heutigen Kenntnissen belaufen sich diese ab dem Jahr 2010 – nachdem der Kanton beschlossen hat, die Revision zeitlich vorzuziehen sowie die kalte Progression auszugleichen, und nach Abzug der vorgesehenen Kompensationsmassnahmen – jährlich wiederkehrend auf über 20 Millionen.

Ein Teil des guten Rechnungsergebnisses soll daher für die Bildung einer Reserve verwendet werden, auf welche – im Unterschied zu einer Einlage in das Eigenkapital – in den kommenden Jahren wieder zugegriffen werden kann. Zusammen mit der beim Rechnungsabschluss 2007 gebildeten Reserve werden somit 16 Millionen zur Verfügung stehen. Es ist offensichtlich, dass diese Mittel nur einen Teil der absehbaren Einnahmenausfälle decken werden; der städtischen Finanzpolitik steht also eine schwierige Aufgabe bevor.



268.332 Zusätzliche Abschreibungen 13'930'000

Im Voranschlag sind zusätzliche Abschreibungen von 12,0 Millionen enthalten. Zusammen mit den ordentlichen Abschreibungen von 33,7 Millionen reichen sie dennoch nicht aus, um die Nettoinvestition von 59,6 Millionen vollständig zu decken. Angesichts der unerwartet hohen Steuereingänge ist es angezeigt, die gesamten Abschreibungen – wie im Vorjahr - auf das Niveau der tatsächlichen Nettoinvestition anzuheben. Damit wird erneut dokumentiert, dass in guten Zeiten die Investitionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden sollen. Dieses Ziel wird in den kommenden Jahren kaum mehr erreicht werden.

Personalamt

273.380 Einlage in das Vorfinanzierungskonto für die Versicherungskasse 5'000'000

Die Finanzkrise hat auch zu Vergrösserung des Fehlbetrages der Versicherungskasse geführt. Dieser beträgt Ende 2008 bei einem Deckungsgrad von 80,1 % rund 185 Millionen. Allein die Verzinsung dieses Fehlbetrages wird in den kommenden Jahren deutlich mehr Mittel beanspruchen. Die dafür gebildete Reserve würde Ende 2009 ohne zusätzliche Einlage nur noch rund 6,5 Millionen betragen. Vorsorglich soll daher diese Reserve wieder etwas erhöht werden, denn in den kommenden Jahren dürfte es kaum möglich sein, die Verzinsung der Deckungslücke aus den allgemeinen Einnahmen zu finanzieren.

273.363 Beiträge an eigene Unternehmungen 206'600

Gemäss Art. 55 des Reglements der Versicherungskasse finanziert in der Regel der Arbeitgeber die Verzinsung der Deckungslücke mit vier Prozent. Der Stadtrat entscheidet unter Berücksichtigung der Finanzlage der Stadt im Rahmen des mit dem Voranschlag bewilligten Kredits über die Durchführung der Verzinsung. Massgebend ist der Stand per 31.12. des Vorjahres. Damals betrug der Deckungsgrad 92,8 %. Der Anteil der Zinskosten für die Verwaltung der Stadt St.Gallen beläuft sich für 2007 auf CHF 1'406'594.60. Budgetiert wurden CHF 1'200'000. Der gesamte Betrag wird durch eine Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto gedeckt.

DIREKTION SCHULE UND SPORT

Schulamt

Verwaltung der Dienststelle

311.302 Löhne 667'700

Diese Überschreitung entspricht etwa 2 Prozent der budgetierten Lohnsumme und hat verschiedene Hintergründe. Einerseits wurde auf den Lohnkonten nur eine Teuerung von 1,0 % budgetiert, ausbezahlt wurden hingegen 1,6 % (Mehrkosten CHF 174'700). Die Team-Teaching-Lektionen und zusätzliche Lektionen für Kinder mit besonderen Lernvoraussetzungen waren zu knapp budgetiert, da die kantonalen Weisungen im Detail noch nicht vorlagen (Mehrkosten CHF 334'000). Auch die Kosten der Ersatzbeschulung während des Religions-



unterrichts waren nicht budgetiert (CHF 22'000). Schliesslich wurden die Lohnkosten der Musikalischen Grundschule noch nicht bei den Primarschulen budgetiert (CHF 136'000). Dieser letzte Punkt führte zu entsprechenden Minderaufwendungen in der Musikschule.

DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

Stadtpolizei

430.301	Löhne	497'800
---------	-------	---------

Einerseits wurde auf den einzelnen Lohnkonten eine Teuerung von 1,0 % budgetiert, ausbezahlt wurden aber 1,8 % (Mehrkosten CHF 150'000). Andererseits wurden die Lohnkosten der Polizeischule um CHF 347'000 zu tief budgetiert. Dieser Punkt wurde anlässlich der Budgetprüfung 2009 bemerkt, konnte im Budget 2008 aber nicht mehr korrigiert werden.

DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

Entsorgungsamt

Entsorgung von Siedlungsabfällen

511.301	Löhne	166'400
---------	-------	---------

Rund CHF 50'000 an Mehrkosten resultieren aus der Abtretung einer halben Arbeitsstelle der Deponie an die Abfallentsorgung und führen bei der Deponie zu entsprechenden Minderaufwendungen im Bereich der Löhne. Die weiteren Mehraufwendungen von rund CHF 116'400 sind auf die Unsicherheiten bei der Übernahme des Sammeldienstes zurückzuführen.

DIREKTION BAU UND PLANUNG

Tiefbauamt

Strasseninspektorat

611.311	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	232'500
---------	--------------------------------	---------

Verschiedene Fahrzeuge (Lieferwagen, Pneu-lader, Kommunalfahrzeug) wurden – entgegen der ursprünglichen Planung - erst 2008 ausgeliefert. Dies führte in der Rechnung 2007 zu einer entsprechenden Kreditunterschreitung.



Öffentliche Beleuchtung

615.315	Betrieblicher Unterhalt	180'000
---------	-------------------------	---------

Im Interesse einer höheren Planungssicherheit sowohl für das Tiefbauamt als auch für die Stadtwerke wurde für die Unterhaltsarbeiten eine Pauschale vereinbart.

Hochbauamt

Öffentliche Gebäude

621.314	Baulicher Unterhalt	280'200
---------	---------------------	---------

Die Reinigung und Betreuung der WC-Anlage Brühlgasse waren nicht budgetiert (145'000). Ebenso fielen überraschend Kosten für eine Sanierung der Starkstrominstallationen im Nebenbahnhof (51'000) und für einen Brandfall im Gebäude der Stadtpolizei (49'000) an. Ausserdem wurde der Unterhalt für die Brühltorpassage neu dem Hochbauamt übertragen (34'000).



2 INVESTITIONSRECHNUNG

Im Zeitpunkt der Budgetierung lassen sich die genauen Bautermine und damit auch die Zahlungsströme bei grösseren, durch Verpflichtungskredite bereits bewilligte oder noch zu bewilligende Bauvorhaben zum Teil nur mit relativ grossen Unsicherheiten voraussagen. Während in einzelnen Konten die Kredite nicht voll beansprucht werden, können in anderen die budgetierten Zahlungstranchen überschritten werden. Finanzrechtlich bedeutsamer als das Einhalten der Zahlungskredite in der Investitionsrechnung ist jedoch die Beanspruchung der finanzrechtlich relevanten Verpflichtungskredite.

44.5061	Feuerwehr, Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen	382'200
---------	--	---------

Bei zwei Vorhaben ergaben sich gegenüber der ursprünglichen Planung zeitliche Verschiebungen: Die Anschaffung des Grossventilators war ursprünglich für 2007 vorgesehen, während das Armeelöschzug-Fahrzeug erst für 2009 geplant war.

51.5013	Ablagerungsplätze	1'985'600
---------	-------------------	-----------

Die Abschlussprojekte auf der Deponie Tüfentobel schritten schneller voran als erwartet. Die Anlieferungsmengen und in deren Folge die Aufwendungen für die Bachoffenlegungen und die Rekultivierungen nahmen unerwartet zu. Diesen Mehraufwendungen stehen allerdings auch hohe Einnahmen gegenüber.

61.5660	Verschiedene Beiträge für Tiefbauten	370'200
---------	--------------------------------------	---------

Die Sanierung der Hangrutschung an der Zürcherstrasse in Bruggen erwies sich als deutlich komplexer und teurer als ursprünglich erwartet. Drei Viertel dieser Kosten werden allerdings von Dritten finanziert.

62.5030	Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	2'871'300
---------	---------------------------------	-----------

Obwohl die Sanierung des Rathauses schon längst abgeschlossen ist, waren noch Rechnungen von 3,4 Millionen zu bezahlen. Andere Projekte hingegen verzögerten sich.

62.5039	Übrige Hochbauten der Verwaltung	840'000
---------	----------------------------------	---------

Die Ausgaben für die Sanierung der Brühltorpassage und des Palace konzentrierten sich auf das Berichtsjahr.

62.5650	Beiträge an soziale Institutionen	1'010'300
---------	-----------------------------------	-----------

Die erste Tranche des Beitrages an den Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein wurde früher ausbezahlt als ursprünglich vorgesehen.



63.5001 Grünanlagen, Sportplätze und Friedhöfe 621'900

Der Bau des Skaterparks in der Kreuzbleiche und die Neugestaltung des Eingangsbereichs im Gründenmoos hätten gemäss ursprünglicher Planung bereits 2007 abgeschlossen sein sollen.

3 SONDERRECHNUNGEN

STADTWERKE

550.44010 Bauarbeiten 190'000

Für Neuanschlüsse von Kunden im Niederspannungsbereich und im Glasfasernetz sind Mehrkosten angefallen.

550.61110 Unterhalt, Reparaturen und Ersatz Büromobiliar 187'000

Im Zusammenhang mit der Reorganisation der sgsw mussten für die Sparten Wärme und Glasfasernetz zusätzliche Büros gemietet und 13 Arbeitsplätzen möbliert werden. Zehn Arbeitsplätze entsprechen den Anforderungen für technische Projektierungen. Zudem wurden ein Besprechungszimmer ausgerüstet sowie Ablagen für die umfangreichen Dokumente der Fernwärme geschaffen.

550.67000 Abschreibungen Sachanlagen 375'000

Die Sankt Galler Stadtwerke sind zusammen mit der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG an der Realisierung einer ersten Ausbaustufe. Abklärungen vor dem Bau ergaben, dass das Seewasserwerk Riet möglichst bald ausser Betrieb genommen werden soll und an dessen Stelle ein Pumpwerk für den Sicherheitsfall zu bauen sei. Diese Arbeiten werden durch die RWSG ausgeführt und sind schon weit fortgeschritten. Das Seewasserwerk Riet wird anschliessend ausser Betrieb genommen. Aufgrund der Planung wird mit der Inbetriebnahme der neuen Anlagen im Jahr 2009 gerechnet. In der Anlagenbuchhaltung der Wasserversorgung St.Gallen sind noch Restbuchwerte per Ende 2008 von total CHF 374'831 enthalten. Mit dem Untergang dieser Anlagenteile müssen diese ausserordentlich abgeschrieben werden.

550.81017 Einlage in die Erneuerungsreserve der Fernwärme 693'000

Aufgrund von Kosteneinsparungen und Mehrerträgen, beeinflusst vor allem durch den hohen Erdölpreis, resultiert bei der Fernwärmeversorgung ein wesentlich höherer Rechnungsüberschuss. Dieser wird, nebst einer zusätzlichen Einlage in die FW-Ablieferungsausgleichsreserve, dazu verwendet, eine höhere Einlage in die FW-Erneuerungsreserve vorzunehmen. Diese Reserve erlaubt, die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen zu reduzieren.



550.81022 Einlage in die Ablieferungsausgleichsreserve der Fernwärme 600'000

Aufgrund von Kosteneinsparungen und Mehrerträgen, beeinflusst vor allem durch den hohen Erdölpreis, resultiert bei der Fernwärmeversorgung ein wesentlich höherer Rechnungsüberschuss. Dieser wird, nebst einer höheren Einlage in die FW-Erneuerungsreserve, dazu verwendet, eine Einlage in die Ablieferungsausgleichsreserve vorzunehmen. Diese Reserve erlaubt es der Fernwärmeversorgung, die vom Allgemeinen Haushalt geforderte Ablieferung auch in einer wirtschaftlich schwierigeren Zeit vorzunehmen, und beträgt nach dieser Einlage 2,1 Millionen.

550.81030 Einlage in die Rückstellung Zeitguthaben 1'500'000

In den sgsw sind Zeitguthaben aus Überstunden, Gleitzeitsaldi und nicht bezogenen Ferien, Ruhetagen und Treueprämien von insgesamt rund 26'500 Arbeitsstunden aufgelaufen. Daraus ergibt sich ein Rückstellungsbedarf auf rund 1,5 Millionen.

VERKEHRSBETRIEBE

56.452 Treib- und Brennstoffe 551'000

Die gefahrenen Mehrkilometer erhöhten sich um rund 14 % – insbesondere durch die Verlängerung der Linie 2 und der Betriebszeiten – und führten damit zu Mehrkosten von rund CHF 200'000. Ausserdem sind die Dieselölpreise bis zu 20 % gestiegen und dies hatte Mehrkosten von ungefähr CHF 300'000 zur Folge. Schliesslich verbrauchen die neuen Gelenkdieselbusse rund 15 % mehr Treibstoff, da sie schwerer sind und über eine Klimaanlage verfügen.

56.522 Einlagen in Rückstellungen und Reserven 600'000

Im Jahr 2008 haben sich durch die angespannte Personalsituation weitere Zeitguthaben (v.a. in Form von Überzeiten) angehäuft. Der zusätzliche Rückstellungsbedarf beträgt 1,05 Millionen. Davon sollen CHF 700'000 zulasten der Rechnung 2008 gebildet werden. Obwohl geplant ist, die Zeitsaldi abzubauen, wird Ende 2009 nochmals zu prüfen sein, ob weitere Beträge zurückgestellt werden müssen.

KEHRICHTHEIZKRAFTWERK

57.3150 Unterhalt der Betriebseinrichtungen 161'000

Mit der neuen vertraglichen Regelung bezüglich Energieabgabe an die Stadtwerke ist das KHK verpflichtet, die Kosten für die Instandhaltung der Transportleitung KHK - Walenbüchel separat zu entschädigen. Bisher lag die Instandhaltung in der Zuständigkeit der Stadtwerke. Auf dem Konto des Unterhalts der Betriebseinrichtungen ergaben sich aus dieser neuen Situation Mehraufwendungen von CHF 138'000. Ausserdem erforderten die 2008 durchgeführten umfangreichen Kesselrevisionen einen höheren Anteil an Fremdleistungen seitens des Kesselbauunternehmens. Daraus ergaben sich Mehraufwendungen von gut CHF 20'000.



57.3184 Fuhr- und Dienstleistungen Dritter 211'000

Aufgrund der hohen Anliefermengen, der Anlagenstillstände und des erheblichen Zwischenlagers mussten 9'970 Tonnen Abfall auswärts in den Anlagen Buchs, Trimmis, Hinwil und Winterthur verbrannt werden (vgl. Kreditüberschreitung für die Entschädigung an auswärtige KVA, Konto 57.3520). Analog den höheren Kosten für die Auswärtsverbrennung ergeben sich aufgrund der wesentlich höheren zu transportierenden Abfallmenge ebenfalls deutlich über den Erwartungen liegende Transportkosten.

57.3520 Entschädigungen an auswärtige Kehrichtverbrennungsanlagen 972'300

Beim KHK wurden 2008 umfangreiche Sanierungsarbeiten an den beiden Verbrennungskesseln und der Rauchgasreinigung (Elektrofilter) vorgenommen, was mit Einbezug der ordentlichen Revision zu einer unerwartet grossen Menge Ausfalltage führte. Die Anliefermenge in das KHK St.Gallen betrug 2008 rund 80'400 Tonnen und überstieg diejenige des Vorjahres um rund 1'800 Tonnen. Aufgrund der hohen Anliefermengen, der Anlagenstillstände und des bereits erheblichen Zwischenlagers mussten 9'970 Tonnen Abfall auswärts in den Anlagen Buchs, Trimmis, Hinwil und Winterthur verbrannt werden. Bei einem durchschnittlichen Verbrennungspreis von CHF 143 / Tonne ergeben sich ohne Berücksichtigung zusätzlicher Transportkosten aus der Auswärtsverbrennung von Abfällen Kosten von CHF 1,43 Mio. Dem vorerwähnten Aufwand für die Auswärtsverbrennung stehen aus Gebühreneinnahmen durchschnittlich CHF 155 / Tonne gegenüber.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

